

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heit zu bringen. Während der zehntägigen Übungen bestanden zwischen den königlichen Truppen und dem Hilfspersonal des Roten Kreuzes wahrhaft herzliche Beziehungen, so daß der das Alpenregiment kommandierende Oberst an das Rote Kreuz ein sehr schmeichelhaftes Schreiben richtete.

(Forts. folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Die Sektion Basel hat ein wichtiges und hoherfreudliches Ereignis in ihren Annalen zu verzeichnen. Ein Damenkomitee hatte sich bereits im Frühjahr d. J. gebildet und während der Sommermonate eine rege Thätigkeit entfaltet, um in den ersten Herbsttagen einen Bazar zu Gunsten der Basler Sektion des Roten Kreuzes abzuhalten. Das Werk wurde mit großem Geschick vorbereitet und mit einem vollen Erfolge zu Ende geführt. Es handelte sich darum, größere Geldmittel zu beschaffen, um die notwendigen Materialanschaffungen decken zu können. Die regelmäßigen Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen würden nur ein ganz langsames Vorgehen erlaubt haben, besonders da noch von jedem Beitrag 50 Cts. an die Centralkasse abzugeben sind. In den letzten Jahren waren aus diesen Mitteln schon recht ansehnliche Bestände an Bettzeug und Krankentransportmitteln angeschafft und an drei Stellen der Stadt Samariterposten mit Verbandmaterial ausgestattet worden. Unsere leitenden Ärzte verlangten aber kategorisch die Anschaffung von guten Bettstellen, da eine Lagerung von Verwundeten und Kranken auf hölzernen Notbettstellen in Wirklichkeit nur ein ungenügender Notbehelf sei. Die Anschaffung von 200 eisernen Bettstellen erheischt aber einen Betrag von annähernd 12,000 Fr. Diese große Schwierigkeit ist nun dank dem thatkräftigen Eingreifen der Basler Damen glücklich überwunden worden und wir sind jetzt in der Lage, alles für die Einrichtung eines Lazarettes mit 200 Betten Notwendige in absehbarer Zeit anzu schaffen. Das ist der sehr zu begrüßende praktische Erfolg; nicht minder hoch ist aber der moralische Gewinn zu schätzen, der dadurch erreicht ist, daß unsere ganze Bevölkerung mit den Zielen unseres Vereins bekannt geworden ist und dieselben in großherziger Weise unterstützt hat.

Der Bazar fand am 23. und 24. Oktober im Stadtkasino in Basel statt. Am 20. Oktober hatte Herr Major Frölich die Freundlichkeit, einen Vortrag über „die Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes im Gebirgskrieg“ zu halten. Ein um diese Jahreszeit seltener Gewitterabend schüttete seine Fluten über unsere Stadt aus und deshalb war der Besuch ein verhältnismäßig geringer. Die Anwesenden waren aber von dem gut vorbereiteten und durch Projektion zahlreicher Bilder belebten Vortrage aufs höchste befriedigt. Herr Dr. Frölich hat sich durch seine wiederholte Bereitwilligkeit, uns durch einen Vortrag zu erfreuen, den Dank unserer Sektion erworben.

Die Abhaltung des Bazaars war vom Wetter und vielen andern Umständen begünstigt und gestaltete sich zu einer glänzenden Kündgebung baslerischer Hilfsbereitschaft. In den geschmackvoll dekorierten Sälen des Kasino waren zahlreiche, von geschickten Händen hergestellte Gegenstände ausgestellt, deren Kunstwert oder praktische Verwendbarkeit zum Kaufe einlud. Die Kauflust wurde aber lebhaft angefacht durch die anregende Thätigkeit eines lieblichen Kranzes junger Damen. Dieselben hatten ein einheitliches, einfaches, aber sehr kleidliches Kostüm gewählt und haben sehr viel zum glänzenden Verlauf des Festes, wie wir es wohl nennen dürfen, beigetragen. Eine mächtige Fahne, das rote Kreuz im weißen Feld, welche uns von der Direktion des Genfer Kantonsspitals freundlichst überlassen war, kündete den Bazar von außen an. Dem Eintretenden bot sich dann zugleich eine eigenartige Überraschung: am Fuße der Treppe war ein Raum als Verbandplatz eingerichtet, wo ein auf der Tragbahre liegender Verwundeter von einer Schwester verpflegt wurde. Kriegszelt, Transportwagen und ein vollständig aufgerüstetes Musterbett vervollständigten die hübsche Gruppe.

In den oberen Räumen lauerte dann das Verhängnis auf den harmlosen Ein dringling; der Rat Jagos: „Thu' Geld in deinen Beutel,“ mußte in der Luft schweben und listige Verkäuferinnen lockten den Mann mit unwiderstehlicher Gewalt. Auch dem Sport konnte gehuldigt werden, indem eine Schießbude zum Wettkampf einlud. Das rechte Leben entwickelte sich aber am Abend des ersten Tages. Gegen 7 Uhr fand sich eine überaus zahlreiche Gesellschaft zusammen, um einer gediegenen Abendunterhaltung beizuwohnen. Instrumentale und vokale Vorträge wechselten ab mit Vorführung plastischer Gruppen und gipfelten in einem lustigen Schwank, der von einer Anzahl Studenten aufgeführt wurde. Daraus

reihte sich ein lebhaftes Bankett, bei welchem Herr Professor Socin in gehaltvollen Worten den Damen für ihre unverdrossene, menschenfreundliche Thätigkeit dankte. Bis nach 3 Uhr wogte das fröhliche Treiben in den glänzenden Räumen hin und her und alle Welt war von dem schönen Abend befriedigt.

Auch am zweiten Tage war der Verkehr im Bazar recht lebhaft; jedoch wurde der schier unerschöpfliche Vorrat schöner Sachen nicht bewältigt, so daß für eine Verloosung eine große Anzahl prächtiger Gewinne erübrigt wurden. Das finanzielle Ergebnis war ein recht ansehnliches, indem ein Betrag von circa 15,000 Franken in unsere Kasse floß.

Auch bei dieser Gelegenheit hat sich der werthätige Bürgerjinn der Basler wieder in bewunderungswürdiger Weise kundgegeben; sobald der menschenfreundliche Zweck unserer Bestrebungen bekannt geworden und man erfahren hatte, daß die Leistungsfähigkeit der Basler Sektion des Noten Kreuzes sichergestellt werden müsse, da regten sich alle Hände und von allen Seiten flossen die Gaben. Die opferwillige Thätigkeit der leitenden und mitwirkenden Damen führte dann das Unternehmen zu dem überaus erfreulichen Ende. Ihnen gebührt unser wärmster Dank und möge das Beispiel der Basler Frauen und Töchter an anderen Orten bald Nachahmung finden!

N.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion Zürich. Sonntag den 28. Oktober, mittags 1 Uhr, zog der Militärsanitätsverein Zürich mit Trommelfeuer nach dem eine Stunde vom Centrum der Stadt gelegenen Höngg, um mit der dortigen Samaritersektion eine kleine Felddienstübung abzuhalten. Die Leitung dieser Übung hatte der Präsident der Sektion Zürich, Herr J. Bietenhader, übernommen. Die Kritik übte Herr Wachtmeister Vaterlaus, Leiter der Sektion Höngg, aus. Es wurde in der dortigen Turnhalle ein Hauptverbandplatz eingerichtet und zwei Trägerketten ausgesandt. 20 Knaben, mit Diagnosen versehen, dienten als Verwundete. Der durch zwei Fahnen gekennzeichnete Truppenverbandplatz wurde der ungünstigen Witterung wegen in eine Scheune verlegt. Der Transport der Verwundeten geschah mittelst aus Stangen, Seilen und Säcken erstellten Nottragbahnen, sowie eines zum Transport von Schwerverwundeten eingerichteten Leiterwagens. Als Chef des Hauptverbandplatzes fungierte Herr Korporal Dräyer und auf dem Truppenverbandplatz Herr Korporal Julius Widmer, als Leiter der Trägerketten die Herren Jean Mettler und Joh. Leuthold, Wärter. Die Samariterinnen wurden auf beide Plätze verteilt. Nach dreistündiger Dauer wurde die Übung, welcher ein zahlreiches Publikum mit lebhaftem Interesse folgte, abgebrochen. Der Kritik übende Herr Vaterlaus sprach sich im ganzen über den Verlauf dieser Übung befriedigt aus. Nach Versorgung des Materials vereinigten sich die beiden Sektionen nach gemeinsam verrichteter Arbeit auch noch zu einem gemeinsamen, einfachen Abendessen und wurden so noch einige Stunden der fröhlichen Geselligkeit gewidmet. Der Präsident der Sektion Höngg, Herr Lehrer Hiestand, sprach den Zürcher Kameraden namens seiner Sektion den besten Dank aus, worauf der Präsident der Sektion Zürich auf das Wohl der Samariter und Samariterinnen von Höngg ein lebhaftes, freudiges Hoch bringen ließ. Herr Wachtmeister Vaterlaus ermunterte die Samariter und Samariterinnen von Höngg zu fernerem strebsem Arbeits, um so sich zum Wohle unserer Mitbürger auf Zeiten der Gefahr, und wo Hilfe vonnöten ist, vorzubereiten.

Nur zu bald schlug die Abschiedsstunde und trennte man sich mit dem Versprechen zu einem Wiedersehen im nächsten Jahre. Den Teilnehmern der Sektion Zürich werden diese Stunden der Arbeit und der Geselligkeit in steter freudiger Erinnerung bleiben, und hieß es auch hier: „Wenn Freunde auseinandergehn, so sagen sie: Auf Wiedersehn!“

Schweizerischer Samariterbund.

Cirkular des Centralvorstandes an die Vorstände der tit. Samaritervereine.

Geehrte Herren Präsidenten!

Zürich, den 26. Oktober 1894.

Um jede Sektion einer Erinnerung an die diesjährige Zürcher Ausstellung teilhaftig werden zu lassen, hat der Centralvorstand beschlossen, sämtlichen dem schweiz. Samariterbunde angehörenden Vereinen ein Bild gratis zuzustellen.